

Medium: www.allgemeine-zeitung.de

Datum: online seit 20. Dezember 2011

Seite: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/bingen/bingen/11495628.htm>

BINGEN

Bingen, Ingelheim und Oberdiebach bilden Dreierbündnis für Windkraft

20.12.2011 - BINGEN

Von Erich Michael Lang

Die Tinte auf den Pachtverträgen war noch nicht trocken, da informierte die Runde im Sitzungssaal auf der Burg Klopp bereits darüber, was da eben unterschrieben worden ist: Die Stadt Bingen hat der Kooperation von Gedea und Rhein Hessischer Energie- und Wasserversorgung den Zuschlag gegeben, auf dem Kandrich den Ausbau von Windenergieanlagen voranzutreiben. Getrocknet war die Tinte bereits auf entsprechenden Verträgen, die von der Stadt Ingelheim und der Gemeinde Oberdiebach unterzeichnet worden waren.

Zehn neue Anlagen sparen 50 000 Tonnen CO₂

Damit hat sich ein kommunales Dreierbündnis gebildet, das den Ingelheimer Unternehmensverbund, der vor rund einem Jahr aus der Taufe gehoben wurde, in die Lage versetzt, in größeren Dimensionen bei der Windkraft einzusteigen. Nämlich mit zehn weiteren Anlagen der Drei-Megawatt-Klasse, was der Versorgung von rund 28 000 Privathaushalten entspricht und andererseits 50 000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen hilft.

Das für alle Umwelt- und Anlagefreunde Besondere an der Konstruktion: Es wird eine Bürgerbeteiligung geben, dergestalt, dass sich Interessierte der Region in die Energieproduktion einkaufen können. Schon weit über 100 Interessenten gebe es, sagte Gedea-Geschäftsführer Wilfried Haas. Auch die Stadtwerke Bingen wollen über entsprechende Anteilsscheine beispielsweise ihr ökologisches Profil schärfen.

Haas sagte, dass mit der Vertragsunterzeichnung nun kurzfristig mit den Planungsarbeiten für die je 135 Meter hohen Windräder (Narbenhöhe) begonnen werden könne. Wenn die Landesregierung im Rahmen der Raumordnungsplanung zustimme, könnten die entsprechenden Anträge gestellt werden. 2013 könnte nach diesem Zeitplan mit den Bauarbeiten begonnen werden, die dann 2014 zum Abschluss kommen.

Ingelheims Bürgermeister Ralf Claus hob hervor, es sei gelungen, alle Betroffenen unter einen Hut zu bekommen, um mit einem Betreiber den Standort optimal zu entwickeln. Zugleich dokumentiere die Vorgehensweise auch den neuen Weg, den die Rhein Hessische gehen soll.

Diesen Ball griff Peter Hausen, Geschäftsführer der Rhein Hessischen, auf und sagte, das vorgegebene Ziel, Strom in Eigenproduktion zu erzeugen, sei nur mit Windkraft zu schaffen. Geschäftsführer Maik Thum verdeutlichte, die Konstruktion belasse die gesamte Wertschöpfungskette in der Region.

Eine der besten Flächen in Rheinland-Pfalz

Oberdiebachs Bürgermeister Andreas Krämer sagte, ausschlaggebend für die Gemeinde sei die Bürgerbeteiligung gewesen. Nun gelte es, die Fläche noch entsprechend zu arrondieren. Der Kandrich gilt übrigens als eine der besten Flächen für Windenergie in ganz Rheinland-Pfalz.

Bingens Dezernent Michael Hanne sprach von einem „wichtigen Meilenstein“. Die Einnahmen der Stadtwerke dienen auch zur Querfinanzierung des ÖPNV.